

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **1 (1915)**

Heft 17

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

wenn B. zu seiner Mutter in kein inniges Verhältnis zu gelangen vermochte, alles seinem Vater zu verdanken glaubte und doch in seinem innersten Wesen der Mutter geistesverwandt war, in der schneidenden und kalten Verstandesmäßigkeit des spätern Staatsmannes.

Noch eine wertvolle Beobachtung wäre an Bismarck zu machen, nämlich diese, daß in der Schule nicht die ganze Zukunft beschlossen liegt. Auch Bismarck verdankt der Schule — vielleicht unbewußt — viele Elemente seiner Bildung und spätern Kraft, aber gerade an ihm tritt mit aller Deutlichkeit hervor, was G. Bäumer über die Schule bemerkt: „Sie ist nicht in so durchschlagendem Grade das gegenpendende oder vernichtende Schicksal des Kindes, wie empfindsame Pädagogen oder Kulturpolitiker ihr schmeicheln.“

Diese Unmöglichkeit, alles gut zu machen, ist in bitteren Vorwürfen oft der Trost der Schule. Sie ist sich bewußt, daß der Unverstand der Eltern und die Sorglosigkeit des Staates auch ihr Teil Verantwortung zu tragen haben.

Den Abschluß dieses Sammelreferates bilden einige Sätze aus einem Artikel von Dr. H. Gaudig: „Der Stil der deutschen Erziehung“ (Zeitschrift für pädagog. Psychologie und experimentelle Pädagogik, Februar, März-Heft):

„Uralt ist in der Geschichte der Erziehungswissenschaft der Gegensatz zwischen individualistischer und sozialer Pädagogik; fast scheint hier eine auslösbare Antinomie vorzuliegen. Die Persönlichkeitserziehung erweist auch hier ihre synthetische Kraft. Sie nimmt ihren Standpunkt zunächst in der naturgegebenen Eigenwesenheit des Züglings (in seiner Individualität); sie ist also zunächst egozentrisch. Aber indem sie das Eigenwesen in die Gesellschaftszusammenhänge hineindenkt, erhebt sie an den einzelnen Zögling die Forderung, sein Eigenwesen in Anpassung an die Lebensgesetze der gesellschaftlichen Vereinigungen, in denen es zu leben hat, zu entfalten. . . Die Persönlichkeitspädagogik hat volles Verständnis für das Paradox, daß der sein Leben verliert, der es behalten will, für den Wert des Opfers und der Selbsthingabe.“

V. G.

Verantwortlicher Herausgeber: Verein katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

Druck und Versand durch
Eberle & Rickenbach, Verleger in Einsiedeln.

Inseratenannahme durch
Haasenstein & Vogler in Luzern.

Jahrespreis Fr. 5.50 — bei der Post bestellt Fr. 5.70
(Ausland Portozuschlag).

Preis der 32 mm breiten Petitzeile 15 Rp.

Krankenkasse des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

Verbandspräsident:
J. Desch, Lehrer, St. Fiden.

Verbandskassier:
A. Engeler, Lachen-Bonwil (Cheq IX 0,521).

An der Schweiz. Landesausstellung in Bern
1914 prämiert

„m³ Klapp“

Anerkannt bestes Veranschaulichungsmitte-
in der Geometrie und zur Einführung in das
metrische Mass- und Gewichtssystem. Prospekte
durch **R. Jans**, Lehrer, **Ballwil**. 1

Verlag: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln

Der Chornabe ☉ ☉ ☉

☉ ☉ ☉ **des Montserrat.**

Erzählung aus einem span. Wallfahrtsorte.

Von **Dr. A. Jäh**,

Stiftsbibliothekar, Redaktor in St. Gallen.

== **Preis Fr. 2.—** ==

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Photo-

Apparate
und Artikel

Anleitung gratis



Komplette
Ausrüstungen

von Fr. 15.— an

Contessa-Cameras

Fr. 30.— bis 300.—

Stereo-Apparate

Fr. 35.— bis 400.—

Zeiss- u. Görz-Cameras
zu Originalpreisen

Kienast & Co., Zürich

mittlere Bahnhofstrasse 61

Stöcklin, Sachrechnen

liegt in allen
Teilen vollständig vor:

II. Schuljahr		48 Seiten	zu 40 Rp.
III. "		64 "	" 50 "
IV. "		64 "	" 50 "
V. "	Mit geometr. Aufg., 6 Fig.	72 "	" 60 "
VI. "	" " " " 13 "	88 "	" 70 "
VII. "	" " " " 26 "	88 "	" 70 "
VIII./IX.	" " " " 38 "	120 "	" 100 "

In Heft IV—VIII/IX handschriftliche Lösungsbeispiele.

" " VIII/IX Rechnungsstellung und Buchhaltung.

Bisherige Ausgabe ebenfalls vorrätig:

II. III. Heft, 32 Seit. zu 20 Rp. VII./VIII. Heft, 84 Seit. zu 65 Rp.

Rechenfibel mit Bildern.

Zu allen Ausg. der Stöcklin'schen Hefte passend, 32 Seiten zu 25 Rp.

Schweizerisches Kopfrechenbuch.

I. Band (1. 2. 3. Schuljahr)	472 Seiten, eleg. geb.	Fr. 7.—
II. " (4. 5. 6. ")	400 " " "	6.50
III. " (7. 8. 9. ")	432 " " "	7.80

Buchhandlung zum „Landschäftler“, Liestal.

Aus Zuschriften und Rezensionen.

An den neuen Büchlein „Sachrechnen“ habe ich meine helle Freude und bedaure nur, dass ich nicht schon dieses Jahr meine Zweit- und Drittklässler mit demselben beglücken kann.

Schönholzerswilen, 7. April 1915.

D. Fopp, Lehrerin.

Mit dieser neuen Arbeit ist es dem Verfasser geglückt, den Forderungen gerecht zu werden, die seit langem von den Herbart-Zillerianern für das Sachrechnen aufgestellt wurden, ohne dass es ihnen gelang, sie durch Erstellung eines befriedigenden Lehrmittels durchzuführen.

Basel, 4. April 1915.

J. Breitenstein, Lehrer.

Ich habe tatsächlich noch nichts gefunden, das nur annähernd eine methodisch gleichwertige Arbeit genannt werden könnte. Der „neue Stöcklin“ wird das Feld behaupten und Freunde gewinnen.

Kreuzlingen, 6. April 1915.

J. Brauchli,

Leiter der Seminar-Uebungsschule.

... kurz, der Rechenmethodiker von Liestal hat mit seinem „Sachrechnen“ seinem Lebenswerk die Krone aufgesetzt.

Bern, Seminar Muristalden, 4. Mai 1914.

J. F. Geissbühler, Vorsteher der Musterschule.

Unverbindlich!

Bitte bestellen Sie
zur Einsicht

Juhui!

Volkliedbüchlein
der

Schweizerjugend.

Herausgegeben von

A. Gassmann.

Verlag **Hug & Co.**

Zürich und Luzern.

Käse! Käse!

Besten von 5 Kg. an
guten fetten Käse — guten halbfetten Käse
Magerkäse — Zäpfli
Prima Rohkäse
zu billigen Tagespreisen.
A. Frei, Käseverwand Unterägeri. (Kt. Zug)

Wir nützen uns
selbst, wenn wir un-
sere Inserenten be-
rückichtigen!

Druckarbeiten

aller Art billigst bei
Eberle & Rickenbach
in Einsiedeln.

Inserate

sind an die Herren
**Saassenstein & Bog-
ler in Luzern** zu
richten.